№ 255. Mittwoch, den 31. October 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 30. Okt. Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 62,219 nach Köln bei Reimbold; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 80,529 nach Landshut bei Naumann; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 30,899 und 46,875; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2406. 3817. 4294. 4871. 11,779. 13,947. 31,656. 35,556. 38,656. 38,913. 40,586. 45,580. 45,878. 52,449. 53,926. 54,189. 54,287. 57 268. 58,904. 62,108. 64,718. 67,647. 68,489. 68,766. 71,568. 77,291. 78,369. 81,257. 82,066. 84,494 und 89,020, nach Marienwerder bei Bestvater; 40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1285. 2833. 3110. 10,160. 13,980. 18,330. 18,674. 20,267. 24,313. 25,699. 27,918. 28,313. 31,470. 32,056. 33,846. 36,829. 37,514. 43,433. 43,624. 45,247. 46,532. 48,877. 51,920. 53,179. 56,055. 57,716. 61,990. 62,171. 62,712. 63,258. 65,647 65,835. 67,093. 67,534. 69,722. 70,332. 71,116. 73,289. 83,200. und 86,101 nach Königsberg in Pr. bei Fischer, Memel bei Kauffmann, und nach Tilsit bei Löwenberg; 57 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2081. 2222. 3392. 3608. 5832. 6599. 8509. 10,255. 11,028. 11,991. 13,394. 13,677. 15,209. 15,734. 18,152. 18,568. 20,384. 26,587. 27,235. 28,486. 30,059. 30,943. 38,419. 40,433. 40,611. 42,351. 42,782. 42,790. 43,143. 44,016. 44,157. 45,118. 46,798. 49,511. 49,529. 51,689. 53,052. 53,692. 53,895. 54,697. 55,122. 58,093. 58,939. 59,298. 61,441. 63,342. 65,819. 70,382. 73,520. 78,737. 79,464. 82,809. 83,268. 85,342. 85,693. 87,232 und 89,330.

Nikolajeff.

Diese Stadt wurde wie Odessa, Sebastopol und Cherson auf Befehl Katharina's II. angelegt. Bis 1791 war Nikolajeff nur ein elendes, in dürrer Steppe verlorenes Dorf; in wenigen Jahren jedoch war es eine Stadt. Die Anzahl und Schönheit seiner Bauwerke, seine breiten, regelmäßigen Straßen rc., dies alles überraschte schon Daniel Clarke, der die Stadt bald nach ihrer Gründung besuchte, so, daß er in seiner Beschreibung meint, dieselbe habe im südlichen Rußland und, mit Ausnahme von Petersburg und Moskau, in Rußland überhaupt nicht ihres Gleichen. Nikolajeff ist Residenz des Chef-Admirals vom schwarzen Meere; hier sind die Bureaux für die Marine- und Hafenangelegenheiten auch von Odessa und Cherson. Der Admiralitätspalast ist eines der prachtvollsten Gebäude von Nikolajeff. Linienschiffe können der Sandbank wegen nicht bis hierher fahren, Briggs dagegen werden mit sogenannten Kameelen — schwimmenden Maschinen, die auch in Petersburg gebraucht werden — heraufgeschafft. Auf den Werften von Nikolajeff werden die Kriegsschiffe für die russ. Schwarzemeer-Flotte gebaut und ausgebessert. Das Wasser ist hier still und tief, nur verderben hier die Schiffe noch schneller, als in Sebastopol. Eine in der Nähe liegende Quelle versorgt die Stadt mit gutem Trinkwasser. Nach der letzten Zählung hat dieselbe 38,000 Einwohner und an 5000 Häuser, ferner sechs griechische, eine katholische, eine lutherische Kirche und zwei Synagogen. Außer dem Admiralitäts-Gebäude und den Arsenalen sind die Sternwarte, das Depot der hydrographischen Karten, mehrere dreistöckige Kasernen, welche 25,000 Mann aufnehmen können, so wie der Adelsklub mit drei öffentlichen Bibliotheken bemerkenswerth. Nikolajeff liegt etwa 427 Kilometer von Sebastopol. Drei bis 4 Stunden von Nikolajeff liegen die Ruinen der alten milesischen Kolonie Olbiopolis, von der noch einige, bei uns jedoch sehr seltene Münzen vorhanden sind, welche einen Kopf der Ceres, einen Adler auf einem Delphin und eine Weizenähre zeigen.

Orientalische Angelegenheiten.

Königsberg, 29. Octbr. (W.T.B.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß ein Manifest des Kaisers erschienen sei, das eine Rekrutenaushebung im ganzen Reiche, und zwar zu 10 Mann von 1000 Seelen, anbefiehlt. Ausgenommen von derselben sind nur die Gouvernements Pskow, Poltawa, Tschernigow, Charkow, Ekaterinoslow, Cherson, Taurien.

Ein Bericht der „Ostd. Post" aus Odessa vom 16. wiederholt, daß unmittelbar nach dem Abgange der verbündeten Flotten am 14. gegen Kinburn bedeutende Truppenmassen aus der Umgegend Odessas in Eilmärschen nach Otschakoff abgesandt wurden. In Nikolajeff sollen 3 Schraubendampfer bereits fertig liegen, von denen der „Vitjäs" die frühere Maschine des gestrandeten „Tiger" erhalten habe. Zwei von ihnen seien zu 36, einer zu 42 Geschützen eingerichtet, doch werde die Armirung wahrscheinlich erst im nächsten Frühjahre stattfinden. Außerdem befinden sich zwei Kriegsschiffe ersten Ranges im Bau, das eine, „Nachimoff", von 130, das andere, noch ungetauft, von 120 Kanonen. An der Konstruction von 500 (!!) Kanonenbooten werde emsig fortgearbeitet, und mehrere seien bereits fertig und armirt. — Außer General Korff werde vielleicht auch General Schabelski, welcher Ersteren bei dem unglücklichen Gefecht von Kugil im Stiche gelassen, vor ein Kriegsgericht gestellt.

Turin. Die „Times" berichtet in Betreff der Differenzen zwischen Oesterreich und Sardinien, beziehungsweise Toscana über eine Unterredung des Grafen Buol mit dem sardinischen Gesandten in Wien, wie folgt: Da der Bruch — hätte Graf Buol erklärt — zwischen den Höfen von Florenz und Turin in Folge von Weisungen aus Wien stattgefunden, so werde Se. Majestät der Kaiser der Sache nicht fremd bleiben, sondern sei entschlossen, sie als eine ihn persönlich berührende Frage zu betrachten. Wir werden, fährt Graf Buol fort, eine Frist bestimmen, in welcher die Zwistigkeit ausgeglichen sein muß; es liegt uns nichts daran, ob es in Florenz einen sardinischen Gesandten giebt oder nicht, aber wenn Sie die Geschichte nicht beilegen, wird Se. Kaiserl. Majestät sie als eine persönliche Affaire ansehen und seine Maßregeln darnach einrichten." — Ihre Majestät die Königin Victoria von England hat dem piemontesischen General La Marmora den Bathorden verliehen und zugleich befohlen, daß die Militairmedaille für die Kämpfer in der Krim auch den piemontesischen wie den englischen Soldaten ertheilt werden solle. — Am 18. d. M. sind 500 Mann der Garnison von Turin nach Genua abgereist, um sich von da nach der Krim einzuschiffen. — Der König von Sardinien hat den Banquier Joseph Raphael Vitta von Casale, einen Juden, der sich durch Wohlthätigkeit sehr auszeichnete und letzthin 20,000 Francs zu Gunsten der Armee in der Krim gespendet hat, zum Baron des Reiches ernannt und ihm diesen Titel auch für seine Nachkommenschaft verliehen.

Nachrichten aus Asien zufolge, die unter dem 18. Oct. aus Konstantinopel mitgetheilt werden, haben die Russen jetzt in der That die Belagerung von Kars aufgehoben und sind am 10. Oct. über den Arpa-Tschay, den Gränzfluß zwischen den türkischen und russischen Besitzungen, nach Gumri abgerückt. Demnach wäre das türkische Gebiet von den russischen Truppen bereits geräumt.

Aus Marseille, 27. Octbr., wird telegraphirt: „Es sind hier Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 18. Oktbr. eingelaufen. Wie vom asiatischen Kriegsschauplatze gemeldet wird, waren 12,000 Pferde von Erzerum abgegangen, um Kars mit Lebensmitteln zu versorgen. Mittheilungen aus der Krim zufolge hatten sich am 13. Oktbr. drei sardinische Divisionen unter Befehl des Generals della Marmora nach dem Innern

der Halbinsel in Bewegung gesetzt und die von Sir Colin Campbell befehligte englische Division war ihnen gefolgt. Das ganze verbündete Heer hatte sich gleichfalls in Bewegung gesetzt (?) und Lebensmittel auf drei Tage mit sich genommen. Die Russen zogen sich zurück und zerstörten hinter sich alle Wege, welche die Verbündeten sodann wieder ausbesserten und mit Steinen bestreuten. Abd-el-Kader war von seiner Reise nach Frankreich wieder in Konstantinopel eingetroffen. Der Sultan hatte den barmherzigen Schwestern 80,000 Piaster geschenkt."

Paris, 30. Octbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der Zwischenfall mit Neapel durch eine Note ausgeglichen sei, in welcher die neapolitanische Regierung ihr Bedauern über das Benehmen des Gouverneurs von Messina ausdrückt. 36 Flüchtlinge, worunter Victor Hugo, sind von Jersey ausgewiesen.

London. Die Times ergeht sich in einem längern Artikel, welcher die Anwesenheit bedeutender englischer Seekräfte in den westindischen Gewässern motivirt, in einer sehr bittern Polemik gegen die Vereinigten Staaten. Es heißt darin unter Andern: Weil wir nun nicht hoffen dürfen, in den Vereinigten Staaten eine Regierung zu finden, die stark genug wäre, ihre Bürger daran zu verhindern, auf ihre eigene Hand einen Privatkrieg gegen die besten Freunde und aufrichtigsten Verbündeten der großen Republik zu führen, so sehen wir uns sehr gegen unsern Willen genöthigt, sogar inmitten des großen europäischen Kampfes, in welchem wir begriffen sind, eine Defensiv-Haltung anzunehmen, um die ersten Funken dieses Feuers zu ersticken und einen Brand zu verhindern, welcher, wenn er einmal um sich greift, unermeßliches Elend über die Menschen bringen kann.

Die „Times" enthält Briefe aus San Francisco vom 5. September, nach welchen dort die Fregatte „Amphitrite" am 21. August von einer längeren Kreuzfahrt angelangt war, von der sie die überraschende Nachricht zurückbrachte, daß Alles Fabel sei, was man von einem russischen Fort an der Amurmündung berichtet. Es war dort von Befestigungen nichts zu sehen, aber die Einfahrt sehr seicht. Man war nun ungewiß, wohin die russischen Schiffe sich überhaupt gewendet.

Rundschau.

Berlin. Der Erlaß des Herrn Handelsministers, durch welchen derselbe die Anträge auf Beschränkung der Zeitkäufe in Getreide zurückweist, lautet:

„Dem Steigen der Getreidepreise in einer Gegend kann, abgesehen von der Beschränkung des Verbrauchs, nur durch den Bezug von Getreide aus anderen Gegenden, wo dasselbe weniger hoch im Preise steht, entgegengewirkt werden. Solche Bezüge sind der Natur der Sache nach nicht im Augenblick auszuführen; sie erfordern zum Theil, wie z. B. Bezüge aus Ungarn, den Donau-Fürstenthümern und den Vereinigten Staaten von Amerika eine lange Zeit. Der große Handel, welcher sich allein auf derartige Geschäfte einlassen kann, ist aber augenscheinlich außer Stande, dieselben zu unternehmen, wenn er nicht eine Gewähr dafür hat, das von ihm zu bestellende und vielleicht erst nach Ablauf von Monaten zu erwartende Getreide ohne Verlust abzusetzen, und diese Gewähr kann er allein darin finden, daß sich andere Handeltreibende verpflichten, das Getreide zu einer bestimmten Zeit und zu einem bestimmten Preise abzunehmen. In diesem Sinne sind die Zeitgeschäfte, weit entfernt, die Getreidepreise unnatürlich zu erhöhen, eins der wenigen wirksamen Mittel, um dieselben auf ihrem natürlichen, d. h. auf dem Verhältniß des Angebots zur Nachfrage beruhenden, Stande zu erhalten, und ein Verbot oder eine Beschränkung dieser Geschäfte würde, weit entfernt, auf eine Erhaltung oder Vermehrung der Getreide-Vorräthe hinzuwirken, nur eine Ergänzung derselben aus entfernteren Gegenden unmöglich machen, also gerade das Gegentheil von dem zur Folge haben, was die Königliche Regierung zu erreichen beabsichtigt. — Ich verkenne nicht, daß es neben diesen, auf Lieferung effektiver Waare gerichteten Zeitgeschäften auch andere giebt, bei welchen es auf ein bloßes Börsenspiel unter den Kontrahenten hinausläuft und daß durch Geschäfte der letzteren Art ein Steigen oder Fallen der örtlichen Getreidepreise über oder unter ihren natürlichen Stand herbeigeführt werden kann. Solche Schwankungen können indessen immer nur momentan sein, denn bei dem gegenwärtigen Zustande der Kommunikationsmittel, welcher es gestattet, große Getreidemengen ohne allzu bedeutende Kosten auf weiten Entfernungen zu bewegen, ist es nicht mehr die Nachfrage und das Angebot an der Börse einer Gegend oder eines Ortes, von welcher der Preisstand in dieser Gegend oder in diesem Orte abhängt, sondern es wird derselbe durch die gesammte Nachfrage und das gesammte Angebot an den Börsen eines großen Theils von Europa geregelt. Wenn z. B. auf einem Platze des Niederrheins die Getreidepreise durch Scheingeschäfte über ihre natürliche d. h. jenem Preisverhältnisse entsprechende Höhe hinaufgetrieben werden sollten, wird es nicht fehlen, daß sie durch Offerten oder Bezüge effektiver Waare aus den belgischen oder niederländischen Häfen bald auf ihren natürlichen Stand zurückgeführt werden. Wünschenswerth würde es freilich sein, solche Scheingeschäfte zu verhindern; es sind jedoch hierzu wirksame Mittel nicht vorhanden, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, neben den fingirten auch die reellen Geschäfte zu treffen und dadurch weit mehr Unheil anzurichten als Nutzen zu stiften. — — — Das Geschrei über Kornwucher ist das sicherste Mittel, diesen Wucher hervorzurufen; denn es verleidet dem reellen Kaufmann die Lust, sich auf Getreide-Geschäfte überhaupt einzulassen, und spielt diese Geschäfte unsoliden Personen in die Hände."

— Die Zahl der im See-Kadetten-Institut gegenwärtig befindlichen Kadetten beträgt 23. Direktor des Instituts ist bekanntlich der Major à la suite des See-Bataillons Baron Haller v. Hallerstein.

— Große Heiterkeit haben heute die hier eingegangenen Nummern der „Times" und des „Constitutionnel" erregt. Es findet sich in diesen beiden Nummern eine Correspondenz aus Konstantinopel abgedruckt. Der betreffende Zeitungs-Artikel lautet im Auszuge wie folgt: „Konstantinopel, 15. Oktbr. General Murawieff hat eine Proklamation in französischer Sprache veranstaltet, in welcher er der Bevölkerung verkündige, daß der Prinz Leo von Armenien seinen Degen dem Kaiser von Rußland angeboten habe, und daß er augenblicklich in Erivan erwartet würde. Diese Ankündigung hat hier ein großes Aufsehen erregt. Zu Pera ist es der Gipfelpunkt der allgemeinen Unterhaltung. Es ist erwiesen, daß der Prinz bestimmt seine Absicht erklärt hat, niemals sein Schwert gegen den Kaiser Alexander zu ziehen. Jetzt erscheint jener Akt des Prinzen um so unerwarteter, als der Sultan Willens ist, die Unabhängigkeit Armeniens anzuerkennen. Alle Freunde des Prinzen Leo sind entschlossen, sich von demselben abzuwenden, wenn er in seinen Sympathieen für Rußland verharren sollte. Unter diesen am meisten über sein Verfahren Entrüsteten befindet sich sein ergebenster Anhänger, der Prinz Petrosoey, Gouverneur von Tumberania. Die edlen Freunde, welche Prinz Leo in England besitzt, werden mit gleicher Strenge seinen Entschluß beurtheilen. Zu der nämlichen Zeit, wo Schritte vorbereitet werden, die Unabhängigkeit seines Landes zu sichern, zieht der Fürst seinen Degen gegen diejenigen, welche ihm zu dienen bedacht sind. Es ist überflüssig zu sagen, wie freudig das Anerbieten des Fürsten von dem Czaren aufgenommen ist, welcher sofort begriff, welche tiefe Sensation es unter der armenischen und griechischen Bevölkerung in der Türkei hervorbringen mußte. Der Patriarch von Armenien betrachtet das Verfahren des Prinzen als einen Akt reiner Höflichkeit; der Fürst, so sagt derselbe, hat den Rang eines Obersten mit Halbsold in der russischen Armee, und derselbe hat nur versucht, dienstlich verwendet zu werden. Allein ungeachtet dieser Erklärung ist der Eindruck, den jene Neuigkeit in Konstantinopel hervorgerufen hat, von verhängnißvoller Art. Der Patriarch ist auf das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten entboten worden, wo er zwei Stunden mit dem Minister Fuad Effendi konferirte u. s. w." Es badarf keiner weiteren Erörterung, daß der hier entlarvte Schwindler diese angeblich aus Konstantinopel herrührende Korrespondenz selbst fabrizirt und mit solcher die betreffenden Zeitungs-Redactionen mystifizirt hat, eben so wie bereits die „Augsburger Zeitung" von ihm getäuscht worden ist. Die hiesige Polizei hat den Entwurf zu dieser konstantinopolitanischen Korrespondenz unter den Papieren des Prinzen schon bei dessen Verhaftung gefunden. Der Prinz scheint nach dem Inhalt seiner Papiere in Frankreich mit den von ihm den Westmächten gebotenen Bündnisse nicht den gewünschten Anklang gefunden zu haben, denn er hat dem französischen Ministerium bereits vor einiger Zeit wiederholt mit einer Aussohnung mit Rußland gedroht. Jedenfalls wird das Interesse, welches die Verhaftung des angeblichen Prinzen hier erregt hat, durch diese bisher wirklich unerhörte Dreistigkeit in der Mystification noch erhöht. Man hört, daß der angebliche Prinz sein Portrait mit einer pomphaften Lebensbeschreibung voller Phantasiestücke auch der „Illustrirten Zeitung" eingesendet hat.

Köln, 28. Okt. Se. Majestät der König hat dem Kölner Männergesang-Verein die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft Allergnädigst zu verleihen und bei deren Uebersendung folgendes huldreiches und für den Verein höchst ehrenvolles Handschreiben an denselben zu erlassen geruht: „Ich übersende hiermit dem Kölner Männergesang-Verein die für ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Kunst gestiftete Medaille als ein äußeres Zeichen Meiner Anerkennung der seltenen Künstlerschaft, welche dem Vereine einen so bedeutenden Ruf weit über die heimathlichen Grenzen hinaus erworben und welche derselbe auch vor Mir in dem meisterhaften Vortrage einiger Gesänge an Meinem Geburtstage bewährt hat. Für die Liebe und Anhänglichkeit, welche der Verein Mir dadurch bewiesen, daß er sich, um Mir diesen lange gewünschten Kunstgenuß zu bereiten, eigens hierher begeben, habe Ich ihm Meinen herzlichen Dank persönlich ausgesprochen, nehme jedoch gern die Gelegenheit wahr, ihn dessen hiedurch wiederholentlich zu versichern.

„Sanssouci, den 24. Oktober 1855.

„Friedrich Wilhelm."

Wien, 24. Oktbr. Die große Frage, auf welchem Wege die Bank zur Aufhebung des Zwangskourses der Banknoten gelangen wird, beantwortet die „Austria" in einem neuen Artikel folgendermaßen:

„Der Banknotenumlauf, gegenwärtig 393 Millionen stark gegenüber einem Baarschatze von nahezu 48 Millionen, wird sich nicht rapide, sondern nur allmälig vermindern und zwar ohne Nachtheil für das „kaufmännische" Geschäft: 1) aus den bisherigen normativen Tilgungen des ältesten Staatsschuldposten der Bank (noch nahezu 61 Millionen) mit circa 3 Millionen des Jahres; 2) aus den Ueberweisungen der National-Subskriptionen zur Tilgung der Haftungsschuld der Staatsverwaltung für das eingelöste Staatspapiergeld (noch 11¼ Millionen) binnen 4 Jahren; 3) endlich aus dem Erlöse der Verpfändung oder des Verkaufs der Domänen, womit sobald thunlich zu beginnen sein

wird, nach Maaß des Fortschritts derselben. Durch die zweckmäßige Veräußerung der Domänen, durch die umsichtige energische Benutzung der dargebotenen Hülfsmittel nach den in allem nicht vorauszubestimmenden Verhältnissen, neben der fortlaufenden Tilgung der andern Schuldposten muß die Nationalbank bald in den Stand kommen, den Notenumlauf mit dem baaren Gegenwerth in ein solches Verhältniß zu bringen, daß die Wiederaufnahme der Bezahlenden und schließlich auch die definitive Aufhebung des Zwangskourses möglich wird.

Kopenhagen. Die Sundzoll-Angelegenheit hat in neuester Zeit eine ungünstige Wendung genommen, und es kann fast als unzweifelhaft angesehen werden, daß die vereinigten Staaten auf den Ablösungsvorschlag, der dem Memoire vom 1. Oktober zu Grunde liegt, nicht eingehen werden, andererseits soll auch Rußland gewillt sein, sich jeder Betheiligung an der Konferenz zu enthalten, wodurch natürlich die Vereinigten Staaten sich in ihrer Opposition nur noch bestärkt sehen werden. Man giebt sich deshalb um so größere Mühe, Preußen, Schweden und England für die Vorschläge des hiesigen Gouvernements zu gewinnen. (B. Z.)

Paris. Die Lage der Bank von Frankreich hat sich nicht gebessert. Ihr Baarvorrath hat seit letztem Donnerstage wieder um 18 Millionen, also seit gestern vor 8 Tagen um über 42 Millionen abgenommen. Die Erhöhung des Diskontos und die übrigen von der Bank ergriffenen Maßregeln haben keineswegs dem Begehr unseres Banquiers nach baarem Gelde Einhalt gethan. Die Bankdirektoren bestehen deshalb der Regierung gegenüber fest darauf, daß dieselbe den Banknoten-Zwangskours giebt. Geschieht dieses nicht, so wird die Bank wahrscheinlich am nächsten Donnerstag den Beschluß fassen, nur noch Wechsel auf sechszig Tage Sicht anzunehmen. Wie ferner verlautet, läßt die Bank für 50 Millionen Gold in Holland aufkaufen. — In Cayenne hat man am oberen Theile des Flusses Approague eine reiche Goldmine entdeckt, die den kalifornischen nicht nachstehen soll. Das amtliche Journal der Kolonie veröffentlicht in seiner Nummer vom 15. September eine Anzeige bezüglich der Bildung einer Gesellschaft zur Ausbeutung dieser Mine.

London, 27. Oct. Man fürchtet, daß in Folge des furchtbaren Sturmes, welcher in der Nacht von Donnerstag auf Freitag im Kanal wüthete, die Nachricht von manchen Unglücksfällen zur See einlaufen wird. Der Orkan hat einen Theil des Pfahlwerks im Hafen von Dover eingerissen.

Stadt-Theater.

Christinens Liebe und Entsagung, Lustspiel in zwei Aufzügen nach dem Franz. von Th. Hell. — Der deutsche Titel dieses anspruchlosen Vaudeville's klingt recht ernst und pathetisch. Das Original (La reine de seize ans, von Bayard) mit leichten Couplets, welche z. B. ein Graf Rantzau, Premierminister Christinens, ja diese sogar selbst zu singen hat, ist für ein Pariser Publikum dritten Ranges (Théatre de la porte S. Martin), geschrieben, und verlangt vor Allem als leichtes Conversationsstück ein behendes Ensemble à la française. Es hat in französischer Gestalt auch in Deutschland Glück gemacht und ist z. B. für das „Théatre français" von Schütz in drei Auflagen gedruckt worden, obwohl es hinter ähnlichen Dramen aus der Geschichte jener wunderbaren Tochter Gustav Adolfs zurücksteht. Der deutsche Bearbeiter hat statt der weggelassenen Couplets dem quecksilbern beweglichen Dialoge den metrischen Panzer angelegt, der ihm ganz wunderlich steht und ihm alle Grazie nimmt. „Sie gab ein Zeichen mir" und andre dergleichen Umstellungen sind hier unerträglich, zumal der Inhalt nur eine affectirte Wichtigkeit hat. Vielmehr handelt es sich eigentlich um eine geringfügige und sehr kurze Liebesgeschichte der 16jährigen Königinn, welche der schlaue alte Staatsmann (man denke!) gar nicht merkt. Einen solchen Minister zu spielen, der wegen seines schwachen Fassungsvermögens im ersten Akte von der Gallerie ausgelacht wird, und doch am Schlusse durch eine kunstvolle, schlau berechnete Rede über seine Pflichttreue die Königinn auf andere Gedanken bringt und sich ihre verlorene Gnade wiedergewinnt, — das ist, man muß es gestehen, keine geringe Aufgabe für einen Schauspieler. Hr. Lebrün hat sie trefflich gelöst. Frl. Demmer hat mit Aussprache, Haltung und Mienenspiel noch zu sehr zu kämpfen, um ihre sonst guten Mittel vortheilhaft geltend zu machen und gegen die Erinnerung an frühere Darstellungen ähnlicher Rollen mit Erfolg anzukämpfen. Frl. Guinand und Hr. Kannappel waren auch nicht ganz ihren Rollen gewachsen. An Stelle des Letzteren hätte man wohl Hrn. Heyl gewünscht, dessen unbedeutende und zur Handlung ganz indifferent sich verhaltende Rolle (Nörborg) wohl kaum irgend interessant gemacht werden kann. Anzuerkennen war jedoch die Liebe, mit der er sich auch dieser wenig dankbaren Aufgabe unterzog. — Ein besseres und günstigeres Feld bot sich Hrn. Heyl in dem Lustspiele „Englisch" von Görner. Hier konnte er sein nicht zu verkennendes Talent für feinere komische Darstellung als Edward Gibbon bethätigen und lieferte, wie schon neulich, ein recht interessantes Bild des drolligen, ehrenwerthen und zum Heirathen determinirten Engländers. Seine Darstellung zeigte ebenso viel Fleiß wie Befähigung. Hr. Scholz (Ippelberger) gab dazu die Folie, indem er mit recht groben, aber charakteristischen Pinselstrichen in Rembrandtischer Manier den maulfertigen, feigen, rohen Juden dem barocken, lakonischen, aber edeln und feinsinnigen Sohne Albions gegenüberstellte. Die andern Darsteller erfüllten ihre Aufgaben nach Vorschrift; dem einen ist zu rathen, daß er das allzu hastige Sprechen mäßige, wenn er nicht — mißverstanden werden will. Justus.

Provinzielles.

Dirschau, 28. Octbr. Am vorigen Freitag reiste der Geheime Oberbaurath Lentze von hier nach Paris ab, um an der Berathung über den Kanalbau durch die Landenge von Suez theilzunehmen. — Wie man spricht, will der Herr Minister v. d. Heydt eine bedeutende Quantität Hirse hersenden lassen, welche zu einem verhältnißmäßig billigen Preise verkauft werden soll. Bei der großen Masse von Arbeitern am hiesigen Orte wäre das eine wahre Wohlthat. (N. E. A.)

Elbing, 28. Octbr. Gestern Abends ist der Flußdampfer „Elbing" (der bekanntlich am 22. v. M. im Memelstrom theilweise verbrannte), vom Bugsir-Dampfboot Delphin geschleppt, hier eingetroffen, um reparirt zu werden. — Laut telegraphischer Depesche ist der hiesige eiserne Schraubendampfer „Borussia" heute Morgens von Pillau nach London in See gegangen. (N. E. A.)

Vermischtes.

⁂ George Sand schreibt jetzt eine fünfaktige Komödie für das Theatre français und zwar auf Aufforderung des Staatsministers Fould. Veron hatte vor einigen Jahren einen Preis von 10,000 Franken ausgesetzt, der von der Schriftsteller-Gesellschaft ertheilt werden soll. Die Preisaufgaben waren: Eine Novelle; eine Abhandlung über die Schriftsteller des neunzehnten Jahrhunderts und ein Gedicht von 300 Versen über die Goldsucher! Es sind jetzt schon 500 Manuscripte aus allen Ländern eingelaufen, worunter 220 Gedichte über das Goldgraben.

⁂ Der Conservator an der Universität Bonn, Dickert, hat ein großes Relief vom Monde aufgestellt, das den strengsten Anforderungen der Astronomie entspricht. Das Relief ist 22′ hoch, bedeckt einen Flächenraum von 600 Quadratfuß, ist im Maaßstabe von 1 zu 600,000 der natürlichen Größe entworfen, und giebt die schönste und deutlichste Darstellung dieses Himmelskörpers, dessen Berge, Ebenen und Tiefen hier in bedeutender Vergrößerung und Klarheit vor Augen treten, wie sie keine Karte so deutlich veranschaulichen kann.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig.

Am 31. Oct.: 32 Last 118—119pf. Roggen fl. 630 und 3 Last 109pf Weizen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 30. October 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100½	Westpr. Pfandbriefe	3½	88¾	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	101¼	100¾	Pomm. Rentenbr.	4	—	97¼
do. v. 1852	4½	101¼	100¾	Posensche Rentenbr.	4	95	94½
do. v. 1854	4½	101¼	100¾	Preußische do.	4	95¼	94¾
do. v. 1853	4	96½	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	—	116¼
St.-Schuldscheine	3½	85⅝	85⅛	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	9 11/12	9 5/12
Präm.-Anl. v. 1855	3½	108½	107½	Poln. Schatz-Oblig.	4	73	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	92	91½	do. Cert. L. A.	5	—	84½
Pomm. do.	3½	97¾	97¼	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	102⅜	101⅞	do. neueste III. Em.	—	90	—
do. do.	3½	—	—	do. Part. 500 Fl.	4	80½	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 30. October:

J. Hendersen, Colzium, v. Helmsdale, m. Heeringen. F. Nepperus, Elisabeth, v. Pillau, m. Ballast.

Für Nothhafen:

F. Preußner, Pr. A. v. Radziwill, m. Spiritus, v. Rügenwalde nach Königsberg bestimmt.

Gesegelt:

W. Coghill, Clunie, n. Grimsby; G. Silinger, Gesina, n. Amsterdam; G. Osterwink, Pieter, n. Purmerent; F. Möller, Nicoline, n. Copenhagen und T. Caombes, Georgina, n. Limerich, m. Holz.

Angekommene Fremde.

Am 31. October.

Im Englischen Hause:

Hr. Lieutenant im 1. Leib=Husaren=Rgt. v. Radonitz=Belgrad a. Elbing. Die Hrn. Gutsbesitzer Mittelstädt a. Sielec u. Wolff n. Gattin a. Löchlau. Hr. Hotelbesitzer Müller n. Gattin a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Mehlisch a. Leipzig und Kalischer a. Thorn. Hr. Lieutenant u. Rittergutsbesitzer Steffens a. Gr. Golmkau. Hr. Graf von Schulenburg a. Berlin. Frau Baronin v. Paleske n. Fam. a. Spengawken. Der Major a. D. Hr. Rade a. Conitz.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Die Hrn. Gutsbesitzer Zeysing n. Fam. a. Raccowitz und Lechler a. Memel. Die Hrn. Kaufleute Pilz a. Dresden u. Hofmann a. Tilsit.

Hotel de Berlin:

Hr. Bataillons=Commandeur Major v. Schmidt a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Brauer a. Stettin, Karting a. Berlin, Sellmann a. Magdeburg und Lachmanski a. Marienwerder.

Hotel de Thorn:

Hr. Referendar v. Nazmer a. Colberg. Hr. Rentier v. Krenski a. Neustadt. Die Hrn. Gutsbesitzer von Kalkstein n. Gattin a. Jannischo und Wilke a. Graudenz. Hr. Kaufmann Stellmacher a. Berlin. Hr. Oekonom Klamroth a. Culm.

Stadt=Theater.

Donnerstag, 1. Novbr. (1. Abonnement Nr. 18.) Zum ersten Male wiederholt: **Der Fechter von Ravenna.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von ***.

Freitag, 2. Novbr. (Abonnement suspendu.) Zum Benefice für Herrn Pegelow. Zum ersten Male: **Auf Freiersfüßen!** Original=Lustspiel in 3 Akten von P. F. Trautmann. Hierauf: **Paris in Pommern**, oder: **Die seltsame Testamentsklausel.** Vaudeville in 1 Akt von Angely. Zum Schluß: Zum ersten Male: **Die Bärenjagd.** Ungarisches National=Ballet in 1 Akt vom Balletmeister Reißinger.

☞ Die geehrten Abonnenten wollen wegen Beihaltung ihrer Plätze zu dieser Vorstellung ihre gefällige Erklärung bis Donnerstag, Vormittag 10 Uhr, abgeben.

E. Th. L'Arronge.

Nur noch bis Sonntag Abend.

☞ **Stereoskopen=Sammlung,** ☜

Langgasse Nr. 35, im Hinter=Saale, geöffnet von 10 bis 8 Uhr Abends.

Entree 5 Sgr. Das halbe Dutzend 22½ Sgr.

C. Eckenrath, optischer Künstler.

4000 Thlr. werden gegen ländliche pupillarische Sicherheit zu 5 pro Cent Zinsen gesucht. Selbstverleiher wollen ihre Adresse unter der Chiffre L. M. in der Expedition des „Danziger Dampfboots" abgeben.

Indem ich meinen Wohnsitz für immer hier nehme, empfehle ich mich zu allen zahnärztlichen Operationen, besonders zum Plombiren der Zähne und zum Einsetzen einzelner Zähne und ganzer Gebisse.

Danzig, den 29. October 1855.

R. v. Hertzberg,

Hof=Zahnarzt,

Langgasse Nr. 42.

Equipagen=Auction.

Donnerstag, den 1. November d. J., Vorm. 11 Uhr, sollen auf dem Buttermarkte, auf gerichtliche Verfügung und freiwilliges Verlangen, öffentlich durch Auction verkauft werden:

13 Wagen= und Arbeitspferde, 2 Kühe, 1 Kutschwagen, 1 Victoria=Chaise, 2 Verdeckdroschken, 1 Journaliere, mehrere Stuhl=, Leiter=, Kasten= und Arbeitswagen, 1 Britschke, Blank= und Arbeitsgeschirre, Sattel, Kumte, Leinen, Unterwagen, Schleifen, Räder und Stallutensilien,

wozu Kauflustige eingeladen werden.

Nothwanger, Auctionator.

Die Oekonomie der Elbinger Bürger=Ressource soll vom 1. April 1856 ab, verpachtet werden. Geeignete Bewerber können die näheren Bedingungen auf mündliche Anfragen oder frankirte Briefe bis zum 1. December a. c. durch Herrn **Friedr. Tornow** in **Elbing** erfahren.

Das Comité der Bürger=Ressource.

Verkauf!

Ein nahe dem Badeorte **Zoppot** reizend gelegenes Gütchen mit fast neuen Gebäuden zum Aufenthalt einer anständigen Familie, mit einigen 50 Morgen fruchtbarem Acker incluf. einer schönen Wiese soll ohne allen Handel für 4000 Thlr. mit ⅓ Anzahlung, sofort verkauft werden. Dasselbe ist von den herrlichsten Buchenwäldern umgeben und bietet außer dem höchst angenehmen und gesunden Aufenthalt, und der Aussicht auf offene Meer auch vielfältige Gelegenheit für Jagdliebhaber durch Erpachtung größerer Jagden. Zahlungsf. Käufern theile ich auf fr. Adr. gern Näheres mit, kann auch nach Einigung mit denselben abschließen und übergeben.

Der Gutsbesitzer **Kloss** in Pr. Stargardt.

Das große

Universal=Herren=Garderobe=Magazin

Magazin universel pour habillement d'hommes.		Greatest ware-house for all man's-coats.

„Zum Preußischen Adler"

von

Gebrüder Kauffmann, Danzig, Langgasse 35.

Durch langes Bestehen, ehrenvollen Ruf, strengste Reellität, reichstes Assortiment und den ausgedehntesten Geschäfts=Verkehr unbestreitbar

ein geschäftliches Etablissement ersten Ranges,

offerirt seine durchweg von tadellosen Stoffen dauerhaft, elegant und nach den neuesten Facons gearbeiteten Artikel in brillanter Auswahl

zu den unübertroffen billigsten Preisen.

Herbst= oder Winter=Ueberzieher von Buckskin, Angora, Drap de double, Drap d'hiver, von 4½, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Thlr.
Almavivas, Capuchons, so wie sonstige Reise=Bekleidungsstücke von Düffel, Calmuck, Drap de Castorin, von 4, 6, 7, 12 Thlr.
Geh=, Ball=, Promenaden= oder Gesellschafts=Röcke, nach den neuesten Pariser und Londoner Modells, von 5, 6, 7, 8, 10, 12 Thlr.
Beinkleider in Peaux d'or, Buckskin, Tricot, schottischen Plaidstoffen, von 2, 2½, 3, 4, 5, 6, 7 Thlr.
Schlafröcke von Rips, Angora, Plüsch, Lama, Tuch, ächt türkisch gewebt, Sammet, von 1½, 2, 3, 4, 5, 7, 10 Thlr.
Westen von Peluche, Piqué, Cachemir, Lyoner Sammet, Moir antique, Satin de broché, 25 Sgr., 1, 1½, 2, 2½, 3 Thlr.

Calmuckröcke, engl. Röckenröcke, Almaviva's, Reisedecken, so wie die beliebten Gibus (Klapphüte)

sind in großer Auswahl vorräthig.

Auch empfingen so eben eine Sendung patentirte **ächt amerikanische Gummischuhe** (anerkannt das beste dieser Art) für Herren, Damen und Kinder, und empfehlen solche zu auffallend billigen Preisen.

Gebrüder Kauffmann,

Langgasse Nr. 35.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auf's Reellste ausgeführt.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.